



# Bürgerbus Aktuell

+ + + Informationen + + + Nr. 7 / März 2003 + + +

*Pro Bürgerbus NRW e.V.*

## Liebe Bürgerbus-Freunde

In den letzten Monaten hat sich einiges verändert und ist in Bewegung geraten. Das ist manchmal sicherlich gut, aber nicht immer. Die schlimmste Nachricht war natürlich der Tod von Heide Wieland. Als sie auf der Jahreshauptversammlung im letzten November in Abwesenheit in ihren Funktionen als stellvertretende Vorsitzende und Geschäftsführerin unseres Verbandes wiedergewählt wurde, war sie zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr am leben.

Heide Wieland starb am Tage unserer Jahreshauptversammlung, am 16. November 2002. Sie hinterläßt nicht nur in unserem Verband, sondern in der ganzen Bürgerbus-Familie eine Lücke, die kaum ganz geschlossen werden kann. In ihrem Andenken und in ihrem Sinne werden wir die begonnene Arbeit natürlich fortsetzen. Dazu gehört z.B., dass zur Zeit mit dem Verkehrsministerium Regelungen für die Bürgerbus-Förderung erarbeitet werden. Die bisherige Förderung basierte auf allgemeinen Förderrichtlinien, die natürlich nicht die Bedürfnisse der Bürgerbusse berücksichtigen

können. Daher wurde die Förderung in den verschiedenen Regierungsbezirken teilweise unterschiedlich gehandhabt. Weiter gibt es einen Erlass über die sogenannte Zweckbindungsfrist für die Fahrzeuge, über die unten berichtet wird. Und auch im Ministerium gibt es personelle Veränderungen. Friedrich Hoffmann, der zusammen mit Herrn Kaufmann die Bürgerbusse seit den Anfangstagen betreut und begleitet hat, wurde durch seine organisatorische Zugehörigkeit zu einem anderen Referat aus dem Bürgerbus-Thema herausgenommen. Die Bürgerbusvereine haben ihm viel zu verdanken und er wird den Bürgerbussen sicher auch weiterhin verbunden bleiben. Seine Aufgaben werden ab sofort von Sabine Rapp wahrgenommen. Außerdem sind einige neue Bürgerbusse an den Start gegangen, auch der 50. Bürgerbus in Nordrhein-Westfalen in Westerkappeln. Zu diesen und einigen anderen Themen wünsche ich eine interessante Lektüre.

*Für den Vorstand  
Franz Heckens*

## Heide Wieland

Als uns die Nachricht vom Tode Heide Wielands erreichte, war gerade die Jahreshauptversammlung abgeschlossen. Auf tragische Weise wurde das Leben von Heide Wieland am 16. November 2002 beendet. Die Beisetzung auf dem Kiersper Friedhof fand unter großer Anteilnahme von Bürgerbus-Freunden statt.

Heide Wieland wurde als Mitarbeiterin der Märkischen Verkehrsgesellschaft MVG durch die Gründung des ersten Märkischen Bürgerbusses in Schalksmühle vom Virus „Bürgerbus“ infiziert. Einige Jahre später gründete sie in ihrer Heimatstadt Kierspe den zweiten Märkischen Bürgerbus und sorgte durch ihr Engagement in der MVG für einen regelrechten Bürgerbus-Boom im Märkischen Kreis. Aufgrund ihrer hervorragenden Kontakte zum Verkehrsministerium und ihrer Kenntnisse und Erfahrungen konnte Heide Wieland zahlreiche Bürgerbus-Projekte im ganzen Land unterstützen, indem sie bereitwillig Auskunft erteilte und vor Ort mit Rat und Tat zur Verfügung stand. Durch ihre tatkräftige und entschlossene Unterstützung und Begleitung, durch ihren Elan und ihre menschliche Art hat sie zahlreiche Bürgerbus-Projekte erst möglich gemacht. Vielen hat sie durch ihr persönliches Beispiel Mut gemacht, das Wagnis Bürgerbus einzugehen. Kei-

ner hat die Bürgerbus-Idee in unserem Land stärker voran getrieben, als sie. Daher war sie in fast allen Bürgerbus-Vereinen persönlich bekannt und galt zu Recht als die Mutter der Bürgerbus-Familie in Nordrhein-Westfalen. Auch zu benachbarten Bundesländern, in die Niederlande und sogar bis England hatte sie Kontakte geknüpft.

Gemeinsam mit dem späteren Vorsitzenden entwickelte sie die Idee eines Zusammenschlusses der Bürgerbusvereine in unserem Land und gründete den Verband Pro Bürgerbus NRW. Als Geschäftsführerin hatte sie wesentlichen Anteil an der Gestaltung des Verbandes. Ihr Ziel war es vor allem, den Zusammenhalt der Vereine untereinander zu fördern und den Bürgerbus noch weiter bekannt zu machen.

Die weite Verbreitung der Bürgerbusse in Nordrhein-Westfalen gehört zu Ihren Verdiensten. In den Bürgerbusvereinen wird ihr Andenken bewahren werden. Dort und bei Pro Bürgerbus NRW wird die von ihr begonnene Arbeit weiterführen werden. Wir alle sind Heide Wieland dankbar für ihre Unterstützung und ihr Engagement. Wir trauern um ihren Tod und um den Verlust für ihre Angehörigen und für uns.

## Nachfolgeregelung im Vorstand

Der Tod von Heide Wieland hat auch für die Vorstandsarbeit von Pro Bürgerbus NRW eine schmerzliche Lücke hinterlassen. Niemand wird erwarten, dass diese Lücke einfach durch eine andere Person geschlossen werden kann. Andererseits muss der Vorstand handlungsfähig und der Satzung nach vollständig sein. Der Vorstand hat sich

daher im Januar getroffen, um diese Angelegenheit zu besprechen. Alle waren sich einig, dass der geschäftsführende Vorstand wie bisher aus zwei Personen bestehen soll. Auch sollte zum jetzigen Zeitpunkt keine zusätzliche Person in den Vorstand berufen werden. Daher hat der Vorstand Marese Demmler zur stellver

tretenden Vorsitzenden und Geschäftsführerin gewählt.



Marese Demmler leitet den Bürgerbus Bad Driburg seit seiner Gründung

1997 und kennt den Bürgerbusbetrieb daher von Grund auf bestens. Aus der Bürgerbusbegeisterung heraus hat sie sich mit 48 Jahren noch entschlossen den Lkw- und den großen Busführerschein zu machen. 1999 wurde sie von Heide Wieland für den Vorstand von Pro Bürgerbus NRW vorgeschlagen und gehört somit zu den Gründungsmitgliedern des Verbandes. Marese Demmler möchte den Verband in den östlichen Teilen des Landes vertreten und bietet sich dort als Ansprechpartnerin für alle Bürgerbusfragen an. Sie ist zu erreichen unter:

Hölderlinstraße 7, 33014 Bad Driburg  
 Telefon und Fax: 0 52 53 / 22 11  
 E-Mail: [marese-demmler@pro-buergerbus-nrw.de](mailto:marese-demmler@pro-buergerbus-nrw.de)

## JHV 2002 in Langenberg

Zur Jahreshauptversammlung hatten sich wieder zahlreiche Mitgliedsvereine angemeldet. Wie in den letzten Jahren hatten wir die Gaststätte unseres Vorstandsmitgliedes Dieter Schmidt in Langenberg am Bismarckturm als Vereinslokal gewählt. Den Einstieg in den Nachmittag machte die Fahrt zu den Wuppertaler Stadtwerken. Hier durften die Bürgerbusfahrer mal eine Runde mit einem großen Linienbus fahren. Ein sehr interessantes Erlebnis! Zumindest weiß jetzt jeder, der das ausprobiert hat, warum dafür ein besonderer Führerschein erforderlich ist. Nicht nur das richtige Anfahren und Bremsen, auch die Kurvenfahrt und das Halten am Bordstein ist eine Kunst für sich, die gelernt und geübt werden muss. Aber dass Bürgerbusfahrer grundsätzlich auch den großen Bus erlernen könnten, zeigte sich darin, dass Fahrzeug und Betriebseinrichtungen die Fahrversuche unbeschadet überstanden haben. Vielen Dank an die Stadtwerke für diese Erfahrung und

natürlich auch für die interessante Besichtigung der Werkstätten.



Zurück in Langenberg wurden zunächst die Formalien einer Jahreshauptversammlung abgewickelt. Dazu gehörte nach dreijähriger Tätigkeit zum erstenmal die Neuwahl des Vorstandes. Da sich alle bisherigen Vorstandsmitglieder wieder zur Verfügung stellten, konnte diese Wahl kurz und schmerzlos mit einer geschlossenen Wiederwahl über die Bühne gebracht werden. Der Vorstand bedankt sich auch an dieser Stelle für das Vertrauen.

Der eigentlich interessanteste Teil der Jahreshauptversammlung kommt immer am Ende, wenn verschiedene Fragen angesprochen werden können. Auch diesmal ergab sich wieder eine lebhafte Diskussion zu den Punkten, die den Teilnehmern auf der Seele brannten. Leider war auch diesmal die Zeit wieder recht knapp, weil für einige die Rückfahrt anstand. Dennoch wurden verschiedene Informationen ausgetauscht und eine Reihe Anregungen vorgebracht.

So ist zum Beispiel die Idee sehr interessant, dass sich Bürgerbusse zu Regionalgruppen zusammen schließen, etwa so, wie das die Märkischen

Bürgerbusse schon seit jeher in ihrem Arbeitskreis machen. Sinnvoll könnten vielleicht Untergruppen auf Regierungsbezirksebene sein, da diese Bürgerbusvereine den selben Ansprechpartner haben, wenn es um Förderangelegenheiten geht. Einen Anfang wollte Marese Demmler für die ostwestfälischen Bürgerbusse machen.

Weiter wurde nach den Daten und Kontaktadressen der Bürgerbusvereine gefragt. Hierzu haben die anwesenden Vereine ihre Daten bereits notiert. Auf dieser Basis und auf der Grundlage der vorhandenen Informationen soll versucht werden, eine aktuelle Datenbank aufzubauen.

Natürlich mussten auch die Probleme mit der Busförderung angesprochen werden. Hierzu hat sich ja zwischenzeitlich eine Lösung ergeben, die sich, zumindest was die verlängerten Zweckbindungsfristen betrifft, bereits ange-deutet hatten.

## Termin für 2003

Bereits im Vorfeld zur Jahreshauptversammlung war der Wunsch geäußert worden, den Termin in Zukunft früher zu planen. Einige Bürgerbusvereine konnten den Termin wegen anderer Verpflichtungen nicht wahrnehmen. Die vierwöchige Einladungsfrist, die in der Satzung verankert ist, scheint also nicht auszureichen. Daher wurde bei der letzten Jahreshauptversammlung gleich der Termin für das nächste Mal festgelegt: Samstag 20. September 2003. Ob wieder in Langenberg, steht noch nicht fest. Aber immerhin steht ja noch die Fahrt im Kaiserwagen der neu

restaurierten Wuppertaler Schwebbahn aus. Also die Bitte an alle Mitglieder von Pro Bürgerbus NRW, sich diesen Termin schon einmal frei zu halten. Die Einladungen dazu werden wie immer einige Wochen vorher zugeschickt.

### Impressum

Herausgeber:  
Pro Bürgerbus NRW e.V.  
Stormstraße 13  
47623 Kevelaer

Verantwortlich für den Inhalt:  
Franz Heckens  
Marese Demmler

Redaktion:  
Sabine Ament  
Wolfgang Schouten  
Dieter Schmidt  
Alfred Weber  
Hannelore Werner

Kontakt:  
Franz Heckens  
Stormstraße 13  
47623 Kevelaer  
Tel.: 0 28 32 / 50 530 55  
Fax: 0 28 32 / 50 530 56  
E-Mail:  
franz-heckens@pro-  
buergerbus-nrw.de  
oder  
marese-demmler@pro-  
buergerbus-nrw.de



## Thema: Bürgerbusförderung

Am 6. Februar fand im Düsseldorfer Verkehrsministeriums ein Gespräch statt, zu dem Herr Kaufmann Vertreter der Bezirksregierungsebene und Pro Bürgerbus NRW eingeladen hatte. Anlass war die im letzten Jahr aufgetretene Problematik, dass die Förderung für einige Ersatzanschaffungen für Bürgerbusse nicht bewilligt werden konnte. Es sollte besprochen werden, wie nun mit den mittlerweile vorliegenden Förderanträgen umgegangen werden kann. Außerdem sollte über die Zukunft der Förderung nachgedacht werden. Daher hatte Herr Kaufmann neben der neuen Sachbearbeiterin für die Bürgerbusse, Sabine Rapp, auch zwei Mitarbeiter für Haushalts- und Förderfragen dazu gebeten. Herr Kaufmann unterstrich noch einmal ganz deutlich, dass das Land auch weiterhin ohne Vorbehalte an der Unterstützung der Bürgerbusse festhalten wird. Allerdings läßt die finanzielle Situation eine Busförderung in den kurzen Intervallen wie bisher nicht mehr zu. Es wurde daher vereinbart, dass die sogenannte Zweckbindungsfrist herauf gesetzt werden soll. Damit ist der Zeitraum gemeint, für den der geförderte Gegenstand, also der Bürgerbus, im Sinne der Förderung eingesetzt werden muss. Durch die neue Richtlinie wird die Zweckbindungsfrist von bisher fünf auf sieben Jahre bzw. auf eine Laufleistung von 300.000 km festgelegt werden. Allerdings ist auch bei der Laufleistung eine Mindestfrist von fünf Jahren vorgesehen, nach der frühestens gefördert werden kann. Bei einigen Vereinen werden die 300.000 km schon nach drei Jahren erreicht. Andere Bürgerbusse haben nach fünf Jahren noch nicht einmal 100.000 km auf dem Buckel. Allgemein wurde aber die Erfahrung gemacht, dass die Fahrzeuge nach der bisher geltenden

Frist noch sehr gut in Schuss sind, was sicherlich auch an der guten Pflege der Fahrerinnen und Fahrer liegt. Die neu zu erwartende Regelung sollte daher keine zu großen Probleme machen. Für den schlimmsten Fall wurde aber zusätzlich eine Ausnahmeregelung vereinbart, so dass eine Förderung unter außergewöhnlichen Umständen auch früher möglich sein wird.

Auch die Organisationspauschale wird mit der Förderrichtlinie geregelt werden. Hier soll deutlich gesagt werden, für welche Zwecke das Geld eingesetzt werden kann, was hoffentlich so manche bisher bestehende Unsicherheit ausräumen wird. Auch die Auszahlungsfristen sollen geregelt werden. Pro Bürgerbus NRW ist bestrebt, einen möglichst frühzeitigen Auszahlungstermin im Jahr festzulegen. Da das gesetzlich verankerte Prinzip der Jährlichkeit, dass also die Mittel nur im laufenden Jahr verwendet werden dürfen, nicht aufgehoben werden kann, sollte so die mögliche Finanzierungslücke am Jahresanfang geschlossen werden.

Der Richtlinienentwurf wird nach der ministeriumsinternen Abstimmung und nachdem Pro Bürgerbus NRW Anregungen vorgebracht hat, in die förmliche Anhörung gebracht. Dabei haben neben den verschiedenen Regierungsressorts und dem nordrhein-westfälischen Städte- und Gemeindebund auch alle Bürgerbusvereine Gelegenheit, sich zu dem Richtlinienentwurf zu äußern.

Per Erlass wurde kürzlich bereits im Vorgriff auf die zu erwartende Förderrichtlinie für Bürgerbusse geregelt, wie die Modalitäten für dieses Jahr gelten. Dies betrifft die neue Zweckbindungs

frist, die schon für alle Fahrzeuge gilt, für die ein Förderantrag nach dem 6. Februar 2003 gestellt wird. Außerdem werden durch den Erlass die Förder-summen abgerundet. Daher ist in die-

sem Jahr mit einer Organisationspau-schale von 5.000 € und mit einer Busförderung von 30.000 € zu rech-nen.

## Änderung der Fahrerlaubnisverordnung

Vor gut drei Jahren wurde die Pflicht für Bürgerbusfahrerinnen und -fahrer eingeführt, eine Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung besitzen zu müssen. Seitdem ärgert uns die Re-gelung, dass diese Fahrerlaubnis auch für diejenigen beantragt werden muss, die den großen Busführer-schein haben. Es war nämlich so, dass von diesen Personen zwar große Busse gefahren werden konnten, aber nicht ohne weiteres Bürgerbusse. Dafür musste eine neue Fahrerlaubnis beantragt werden, natürlich mit den dabei fälligen Gebühren. Im letzten Jahr wurde diese unselige Regelung nun geändert. In der Fahrerlaubnis-verordnung steht jetzt unter § 48, dass eine Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung im Linienverkehr mit Perso-nenkraftwagen – das macht nämlich der Bürgerbus – nicht erforderlich ist für Fahrer, die den Führerschein der Klasse D oder D1 besitzen. Mit diesen Führerscheinen darf man Fahrzeuge mit mehr als acht Fahrgastplätzen führen, also die großen Busse. Und neuerdings eben auch Bürgerbusse.

Der Originaltext vom 07. August 2002 (BGBl. I S. 3267), in Kraft seit 01. September 2002, lautet wie folgt:

### § 48 Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung

- (1) *Wer ein Taxi, einen Mietwagen, einen Krankenkraftwagen oder einen Personenkraftwagen im Li-nienverkehr (§§ 42, 43 des Per-sonenbeförderungsgesetzes) o-der bei gewerbsmäßigen Aus-flugsfahrten oder Ferienziel-Reisen (§ 48 des Personenbeför-derungsgesetzes) führt, bedarf einer zusätzlichen Erlaubnis der Fahrerlaubnisbehörde, wenn in diesen Fahrzeugen Fahrgäste befördert werden (Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung).*
- (2) *Der Fahrerlaubnis zur Fahrgast-beförderung bedarf es nicht für*
  4. *Personenkraftwagen im Li-nienverkehr oder bei ge-werbsmäßigen Ausflugsfahrten oder Ferienziel-Reisen, wenn der Kraftfahrzeugführer im Be-sitz der Klasse D oder D1 ist.*

Der Führerschein D1 berechtigt zum Führen von Bussen mit 8 bis 16 Plät-zen, der Führerschein D ist für größe-re Busse.

## Niederflurtechnik für Bürgerbusse?

Im Rahmen des Gespräches im Ver-kehrsministerium am 6. Februar (s.o.) wurde auch das Thema „Niederflur-technik“ angeschnitten. Niederflur-fahrzeuge haben zumindest in Teilbe-reichen einen soweit abgesenkten

Boden, dass der Einstieg für gehbe-hinderte Menschen und unter Um-ständen sogar für Rollstuhlfahrer im günstigsten Fall ohne fremde Hilfe möglich ist. Alle neuen Standardli-nienbusse werden in dieser Art aus

gestattet. Die Niederflurtechnik ist zur Voraussetzung für die Förderung dieser Fahrzeuge gemacht worden.

Die Frage tauchte auf, inwieweit auch für Bürgerbusse die Niederflurtechnik eingeführt werden könne. Technisch ist das auch für unsere Kleinbusse kein Problem. Mehrere Fahrzeugbauer haben einen solchen Ausbau für verschieden Basisfahrzeuge in ihrem Programm. Dabei wird der mittlere Teil des Bodens abgesenkt, so dass dort ein Rollstuhl stehen kann. Die Einstiegstür muss dafür natürlich breiter sein und weiter nach hinten versetzt werden, als das bei den meisten Fahrzeugen jetzt der Fall ist. Ein solcher Bus würde allerdings empfindlich teurer werden, zumindest auf der Fahrzeugbasis der jetzt üblichen Bürgerbusse.

Am 5. und 6. März wurde nun auf Initiative des Verkehrsministeriums ein Niederflur-Kleinbus auf der Basis eines Renault-Fahrzeuges vorgestellt.



Der Bus von der Firma EA Karosserie- und Fahrzeugbau Gera GmbH machte Stationen in Düsseldorf, Kevelaer, Lüdenscheid und Bad Driburg. Nach der Vorstellung im Verkehrsministerium fuhr der Bus nach Kevelaer, um dort von Pro Bürgerbus NRW und den umliegenden Bürgerbusvereinen und Verkehrsunternehmen begutachtet und ausprobiert zu werden. Am nächsten Tag ging es zur MVG nach Lüdenscheid, um den märkischen

Bürgerbussen Gelegenheit zur Besichtigung zu geben. Auf der Heimreise machte das Fahrzeug noch eine kurze Station in Bad Driburg, so dass auch der dortige Verein einen Eindruck gewinnen konnte.



Ohne Frage ist die Niederflurtechnik für den Linienverkehr sehr zu begrüßen. Die Nutzungsmöglichkeit des ÖPNV, vor allem ohne fremde Hilfe, wird für viele Personen erst dadurch gegeben. Daher könnte ein solches Fahrzeug für den einen oder anderen Bürgerbusverein interessant sein. Es sind jedoch auch einige Probleme zu beachten, die gerade beim Bürgerbus-Einsatz zu beachten sind. Der niedrige Bodenbereich kann erst hinter dem Fahrersitz eingerichtet werden, so dass sich die Einstiegstür nach hinten verschiebt. Von da entsteht nach vorne eine Stufe zur Kasse. Der Fahrer muss sich für den Verkauf weiter nach hinten drehen. Auch zu den hinteren Sitzen entstehen Stufen, die möglicherweise hinderlich sein können. Um in dem niedrigen Bereich genügend Platz zu lassen, muss das Fahrzeug wahrscheinlich länger werden, als bisher üblich, was für einige der ehrenamtlichen Fahrer problematisch ist,



für enge Straßenverhältnisse auch hinderlich. Soll ein Rollstuhl befördert werden können, muss eine entsprechende Befestigung eingebaut werden. Der Rollstuhlplatz gilt dann als einer von den 8 möglichen Fahrgastplätzen, so dass ein regulärer Platz verloren geht.



Bürgerbusse zeichnen sich seit jeher dadurch aus, dass gerade auf die Be-

dürfnisse von älteren und eingeschränkten Fahrgästen Rücksicht genommen wird. Was möglicherweise an der Technik mangelt, wird hier durch persönliches Engagement der Fahrerinnen und Fahrer mehr als wettgemacht. Dass der Anteil schwerbehinderter Fahrgäste im Bürgerbus oft höher liegt, als im sonstigen ÖPNV, ist doch ein Zeichen dafür, dass auch bisher besondere Rücksicht genommen wurde. Daher lautet auch die überwiegende Auffassung der Bürgerbusvereine, die sich die Fahrzeuge angesehen haben: sehr interessant und sicher oft sinnvoll, aber die allermeisten Probleme haben wir jetzt schon im Griff. Vielleicht tut sich in den nächsten Jahren ja auch noch einiges bei der Technik und vielleicht sind dann die Umbaupreise auch nicht mehr ganz so hoch. Wer sich weiter informieren möchte, kann Anschriften von Umbaufirmen bei Pro Bürgerbus NRW bekommen.

## Der 50. Bürgerbus in NRW: Westerkappeln

Mit dem 8. Dezember hatten sich die Westerkappeler Bürgerbusfreunde in der Nähe von Osnabrück einen eisigen Dezembertag für ihre Eröffnung ausgesucht. Nicht die fesselnde Rede des 1. Vorsitzenden Ewald Westermann ließ die Zuhörer erstarren, es war der eiskalte Wind. Den Weihnachtsmarkt nahmen die Westerkappeler zum Anlass ihrer Bürgerbus-Einführung. Einige Bürgerbusvereine waren zu diesem besonderen Ereignis mit ihren Bürgerbussen angereist: Kalletal, Fröndenberg, Nordhorn aus Niedersachsen und Bad Driburg gaben sich die Ehre.

Auch Pro Bürgerbus NRW war durch Marese Demmler vertreten, um die Grüße der nordrhein-westfälischen Bürgerbusvereine zu überbringen und die Westerkappeler in die Bürgerbusfamilie aufzunehmen. Auch die

Westerkappeler wurden mit einer "Anschubhilfe" (50 €) für die Vereinskasse von Pro Bürgerbus NRW in die "richtige Spur" gebracht. Für Bad Driburg überreichte Marese Demmler noch eine Spardose für die zu erwartenden Trinkgelder. Die Dose soll ihren Platz auf dem Armaturenbrett finden. Dies wollte der Vorsitzende Ewald Westermann auch sofort in die Tat umsetzen.

Bei Kaffee und Kuchen, fand diese Bürgerbusneueröffnung einen harmonischen Ausklang. Hierbei wurden natürlich neue Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht. Die "alten Hasen" konnten hier auch gute Ratschläge loswerden. Zu erwähnen ist noch, unter anderen Köstlichkeiten, der 32stöckige "Frankfurter Kranz", den eine Dame für die Feierstunde



gebacken hatte. Ein Meisterwerk, worüber sich viele einig waren.



Die Erregung der Kinderschuhen erwachsen. Jeder Zweifler muss nun wirklich einsehen, dass die Bürger-

busse keine Exoten in der ÖPNV-Palette sind, sondern sich als ernst zu nehmende Alternative bewährt haben. Allein die lange Zeit, seit der die ersten Bürgerbusse zuverlässig und ohne Unterbrechungen im Dienst sind, zeigt, dass es sich nicht um eine Zeiterscheinung oder um ein Strohfeder handelt. Nicht zuletzt auch deshalb erreichen uns immer mehr Anfragen aus anderen Bundesländern. Derzeit liegen gleich mehrere Beratungsanfragen aus Baden-Württemberg vor, wo offensichtlich die Vorteile des Bürgerbusses erkannt worden sind. Es wäre schön, wenn die 50 guten Projekte in NRW auch weiterhin Schule machen würden.

## Neustart in Leichlingen

Leider stand die Blütenstadt Leichlingen im Bergischen Land zur Eröffnung des Bürgerbusbetriebes am 25. November letzten Jahres nicht in der Obstblüte, um das große Ereignis zu unterstreichen. Dafür sorgte der Adventsmarkt für das richtige Ambiente. Von Vertretern des Leichlinger Bürgerbusvereins und vom betreuenden Verkehrsunternehmen Hüttebräucker wurde das neue Fahrzeug und das neue Linienangebot den Bürgern vorgestellt und konnte auch gleich ausprobiert werden. Pro Bürgerbus NRW nahm dies zum Anlass, um ein kleines Präsent zu überreichen und den Verein im Kreis der Bürgerbus-Familie willkommen zu heißen.

Der Leichlinger Bürgerbus fährt vor allem im städtischen Bereich und ver-

bindet die Wohngebiete am Ortsrand mit dem Zentrum. Dem Vernehmen nach wird das neue Angebot von den Bürgern sehr gut angenommen. Wir wünschen für die Zukunft immer genügend Asphalt unter den Rädern und ein letztes Tröpfchen Sprit im Tank.



## Balve jetzt mit Bürgerbus



Am 2. November 2002 war es endlich soweit: Der neue Bürgerbus, ein Mercedes Sprinter, konnte offiziell übergeben werden.



Arbeitsreiche Wochen der Vorbereitung und des Bangens, ob das Land NRW wohl die benötigten Mittel für die Neuanschaffung zur Verfügung stellt, gingen dem Ereignis voraus. Aufwand, den man so nicht realisierte, als man den Verein nach Informationsabenden in 2001 am 28. Januar 2002 gründete. Doch der 1. Vorsitzende Bruno Meinker und sein Team ließen sich nicht beirren. Eifrig arbeiteten sie den Fahrplan aus, warben Fahrer und Fahrerinnen und gewannen Sponsoren für die Bürgerbusidee. Klar, daß die benachbarten Bürgerbusvereine (MK, Sundern) ihre Unterstützung von Fall zu Fall bereit stellten. Doch ohne den tatkräftigen Enthusiasmus, mit dem die Balver alle Hürden optimistisch angingen, hätten sie es wohl nicht so schnell geschafft. Es machte Spaß, bei ihren Treffen dabei zu sein und zu erleben mit wieviel guten Ideen sie Anlaufschwierigkeiten lösten. Diese Begeisterung spürte man dann auch bei der Einweihungsfeier. Gern und im Bewußtsein der eigenen Leistung nahm man den Dank der Gemeinde für das Engagement und die besten Wünsche für eine allzeit gute und sichere Fahrt entgegen, die der stellvertretende Bürgermeister Werner Lübke übermittelte. Selbstverständlich verzichtete man nicht auf die Gebete

der Kirchen. Frau Kröger segnete zusammen mit dem katholischen Pastor Dr. Richter das Fahrzeug. So vorbereitet stand der Indienststellung nichts mehr im Wege: Herr Peters überreichte für die Fa. Rosier einen überdimensionalen Zündschlüssel (+ Blumenstrauß) an Bruno Meinker, der ihn gleich an den Fahrer der 1.Tour weiterreichte. Es folgten die guten Wünsche der Verkehrsbetriebe Ruhr-Sieg (Herr Pöppinghege) sowie der MVG (Herr vom Brocke). Dann standen sofort in den Startlöchern die märkischen Nachbarn Neuenrade, Menden und Hemer, die dem Neuen im Bunde mit begeisternder Überzeugung allzeit gute Fahrt wünschten. Die Neuenrader reisten übrigens mit ihrem ‚Sammlerstück‘ dem ersten Bürgerbus im Märkischen Kreis, MK V-101, an.



Klar, daß auch Pro Bürgerbus NRW gratulierte. Frau Werner überreichte in seinem Namen einen Scheck in Höhe von 50 Euro – willkommene finanzielle Unterstützung vielleicht für das nächste Fahrer/-innenfest?

Dann stand dem Feiern und vielem Bürgerbusfachsimpeln nichts mehr entgegen. Das von der (noch bestehenden) Iserlohner Brauerei gesponserte Bier lockte ebenso wie die leckeren Würstchen. Versteht sich von selbst, daß auch für reichlich alkoholfreies gesorgt war. Rundum eine richtig tolle Eröffnung!

21 Fahrer/-innen steuern auf 4 Linien Montags bis Freitag den Bürgerbus

durch Balve und seine weitläufigen Stadtteile. 360 Fahrgäste nutzten schon im Dezember das Angebot. Nach dem Motto ‚Bürger fahren für Bürger‘ erweiterten die Balver zwischenzeitlich ihr Angebot. Seit Januar bedienen sie 2 Kindergartenlinien von Balve-Süd und Mellen nach Langenholthausen. Weiterhin: Viel Erfolg und allzeit gute Fahrt!

## 2 Jahre Bürgerbus Neviges/Tönisheide im Einsatz

Seit dem 1. März 2003 kann der Bürgerbus-Verein Neviges/Tönisheide e.V. auf einen erfolgreichen zweijährigen Fahrdienstbetrieb zurückblicken.

Vor genau einem Jahr würdigte der WDR im Fernsehen mit einem 3-Minuten-Beitrag in der Lokalzeit Bergisch Land die Arbeit des Vereins. Morgens wurden die Aufnahmen gedreht, abends war es die Reportage des Tages. Es war nicht nur eine Werbung für den Verein direkt, sondern auch für den Bürgerbus-Gedanken insgesamt.

In einigen Bezirken von Neviges sowie im Tönisheider Bezirk Wimmersberg wurde von der Stadt Velbert sowie den Verkehrsbetrieben kein Busbetrieb eingeführt, weil es sich nicht rechnen würde. Da aber ein Bedarf vor allem für ältere Fahrgäste besteht, hat sich der Bürgerbus-Verein Neviges/Tönisheide gegründet, der auf die Erfahrungen seiner Kollegen aus Langenberg zurückgreifen konnte. Mithilfe der Wuppertaler Stadtwerke ging man dann ans Werk, bekam durch die Zuschüsse des Landes NRW einen 8-sitzigen Sprinter-Bus. Es fanden sich auch ca. 25 ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer, die ca. 2 – 3 Mal im Monat mit einem halben Tag im Einsatz sind. Vier Linien werden bedient,

in einer Schicht ca. 100 km zurückgelegt. Mittlerweile liegt das Fahrgastaufkommen bei 1.000 Gästen im Monat, wobei ca. 25 % als Schwerbeschädigte kostenlos befördert werden. Ansonsten kostet die Fahrt 1,50 €, mit Streifenkarte 1 €. Im letzten Jahr wurde der Bus richtig komfortabel ausgerüstet: Standheizung, Klimaanlage sowie Radio machen Fahrgästen und Fahrern das Leben leichter.

Gerade am Nevigeser Markttag Donnerstag wird der Bus sehr stark angenommen, sodass auch schon mehrmals Fahrgäste abgewiesen werden mussten, weil nur 8 Personen befördert werden dürfen. Die Fahrgäste sind von der Einrichtung begeistert, zumal beim Ein- und Aussteigen gehbehinderten Personen geholfen wird - ebenso bei Rollstühlen und Kinderwagen.

Obwohl die Einrichtung gut ankommt, ist sie nur ein kleiner Ersatz für einen „richtigen“ Bus. Während beim ÖPNV-Stadtbus die Taktfolge vielfach bei 20 Minuten liegt, können wir nicht so oft fahren. Als wir im Sommer auf einer Linie eine zusätzliche Fahrt eingerichtet haben, erhöhte sich sofort die Gesamtauslastung, weil bei einer Stunde Aufenthalt die Zeit für einen Einkauf reicht.



Die Fahrgäste sind zufrieden, die Bürgerbus-Fahrerinnen und -Fahrer haben großen Spaß an ihrer Tätigkeit für die Allgemeinheit.

*Wolfgang Schneidewind  
Bürgerbusverein Neviges-Tönisheide*

## Freitag der 13., für den Bürgerbus Kettwig ein Glückstag!

Und mit Sicherheit auch für die Kettwiger Bürger. Am 13. Dezember 2002 wurde der 10.000. Fahrgast mit einer Überraschung begrüßt. Als wir am 17. Mai den Fahrbetrieb aufnahmen haben wir in unseren kühnsten Träumen nicht mit diesem Erfolg gerechnet. Die

Zahl wurde bereits nach 7 Monaten erreicht. Das ist der Beweis, dass der Bürgerbus in Kettwig wirklich notwendig war.

*Gerd Pippereit  
Bürgerbusverein Kettwig*



Auf dem Foto sind von links:  
Christian Sliwka, Fahrdienstleiter  
Frau Weidenmann, 10.000. Fahrgast  
Günter Schmidt, ebenfalls Fahrdienstleiter  
Herr Gampe, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Kettin

## Neuer Bürgerbus in Wipperfürth





Am 30. November letzten Jahres feierten wir die Einweihung unseres neuen Busses und das 5-jährige Bestehen unseres Vereins. Aus organisatorischen Gründen wurde beides zusammen gelegt.

Zwecks guter Erfahrung ist der neue Bus wieder ein VW LT mit einer Schiebetür der Fa. Wehn/Siegen Willnsdorf.

Um 11:00 Uhr ging die Feier auf unserem Marktplatz im Herzen der Stadt Wipperfürth los. Das Wetter war durchwachsen, aber immerhin weitgehend trocken. Nachdem Herr Peuster als Vertreter der Oberbergischen Verkehrsgesellschaft OVAG zusammen mit dem Lieferanten Herrn Bongon den Bus „pflichtgemäß“ übergeben haben. Kam die Ansprache unseres 1. Vorsitzenden Herrn G. Stein. Nachfolgend kamen Grußworte der eingeladenen befreundeten Bürgerbusvereine der Städte/Gemeinden Halver, Kierspe, Lindlar, Wermelskir-

chen, Kürten, Schalksmühle und Odenthal. Nach der Einsegnung durch unseren Pastor Th. Jablonka und noch einigen Grußworten durch unseren Bürgermeister Guido Forsting und Landrat Hans-Leo Causemann konnte sich noch jeder bei Gulaschsuppe und dem einen oder anderen Getränk stärken, bevor am frühen Nachmittag die Heimreise angetreten werden konnte.

Zur Statistik:

Wir haben zurzeit über 150 passive Mitglieder, 21 Fahrer, ca. 110.000 km gefahren und einen Durchschnitt von ca. 14 Personen/Tour (in 2002) befördert.

Ja, das war's aus Wipperfürth. Wir waren mit unserem kleinen Fest sehr zufrieden und hoffen, dass es unseren Gästen auch gut gefallen hat.

*S. Finklenburg  
Bürgerbusverein Wipperfürth*

## Zur Ausleihe: ein Display



Display meist es auf Neudeutsch, was Pro Bürgerbus NRW angeschafft hat und was sich die Bürgerbusvereine ausleihen können. Aber welches

deutsche Wort wäre passend? Sichtschirm? Stellwand? Der Duden übersetzt es mit „aufstellbares Werbemittel“, auch nicht besser. Bleiben wir also bei Display. Ein solches kann verwendet werden, um einen Info-stand optisch aufzuwerten und um auf ein Thema aufmerksam zu machen. Und genau dafür wurde ein Display von Pro Bürgerbus NRW angeschafft. Es besteht aus zwei 80 cm breiten Teilen, die jeweils in einer Rolle stecken, mit der sie auch im Handumdrehen aufgestellt werden können. Das Display zielt ein dynamischer, neutraler Bürgerbus, unser Logo und der Slogan „Bürger fahren für Bürger“. Die beiden Teile gehören zusammen, das rechte Teil kann aber auch alleine aufgestellt werden.

Wer Interesse hat, das Display für eine Info-Veranstaltung oder Ähnliches auszuleihen, sollte sich rechtzeitig bei unserer Kollegin Sabine Ament in Schwalmtal melden und den Termin vormerken lassen. Das Display wird in der Regel in Schwalmtal am Niederrhein aufbewahrt und kann von dort abgeholt oder auch zugeschickt werden. Nach Gebrauch ist es wieder

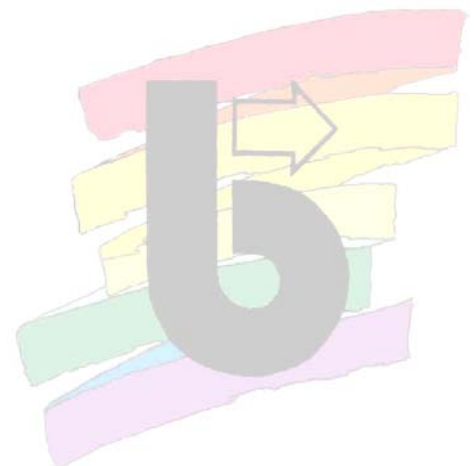
zurück zu bringen oder zu schicken. Klar, dass die Portokosten von dem jeweiligen Verein übernommen werden müssen, ansonsten ist der Ausleih kostenlos.

Sabine Ament ist in der Stadtverwaltung Schwalmtal unter der Telefonnummer 0 21 63 / 946-181 oder per E-Mail unter [sabine.ament@gemeinde-schwalmtal.de](mailto:sabine.ament@gemeinde-schwalmtal.de) zu erreichen.

## Sicherheitsfachkraft im Bürgerbusverein

An den Verband war die Anfrage gestellt worden, ob der Bürgerbusverein einen Sicherheitsbeauftragten bestellen muss. Das Arbeitssicherheitsgesetz sagt im § 5, dass der Arbeitgeber verantwortlich für die Bestellung einer Arbeitssicherheitsfachkraft ist. Aus dieser Formulierung und aus den Begriffsbestimmungen zu diesen Regelungen geht hervor, dass ein Beschäftigungsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorliegen muss.

Da der Verein nicht als Arbeitgeber auftritt, fällt ihm diese Verantwortlichkeit nicht zu. Die Fahrerinnen und Fahrer werden allerdings vom betreuenden Verkehrsunternehmen zumindest gegenüber der Berufsgenossenschaft den Arbeitnehmern gleich gestellt. Von daher ist die Arbeitssicherheitsfachkraft des Verkehrsunternehmens, das den Bürgerbus betreut, auch für die Fahrerinnen und Fahrer des Bürgerbusvereins verantwortlich.



**Alle auf einen Blick:**

	<b>Bürgerbus</b>	<b>Betriebsbeginn</b>
1	Heek/Legden	4. März 1985
2	Heimbach	29. September 1986
3	Emmerich	11. November 1986
4	Vreden	9. Februar 1987
5	Schalksmühle	21. November 1988
6	Kalletal	25. September 1989
7	Kierspe	11. Mai 1994
8	Espelkamp	10. Januar 1995
9	Plettenberg	15. Mai 1995
10	Kevelaer-Twisteden	2. Mai 1996
11	Neuenrade	20. Mai 1996
12	Lindlar	22. September 1996
13	Langenberg	1. November 1996
14	Nachrodt-Wiblingwerde	2. Dezember 1996
15	Halver	1. März 1997
16	Wipperfürth	14. April 1997
17	Bad Driburg	2. Juni 1997
18	Odenthal	23. Juni 1997
19	Ennepetal	4. August 1997
20	Menden	1. November 1997
21	Hemer	17. November 1997
22	Kreuztal	1. März 1998
23	Linnich	1. März 1998
24	Fröndenberg	30. März 1998
25	Sundern	6. April 1998
26	Werdohl	23. April 1998
27	Eslohe	3. August 1998
28	Olfen	26. Oktober 1998

29	Hünxe	18. April 1999
30	Altena	1. August 1999
31	Kürten	2. August 1999
32	Kevelaer-Kervenheim	23. August 1999
33	Kevelaer-Wetten	23. August 1999
34	Kevelaer-Winneendonk	23. August 1999
35	Tönisvorst	1. November 1999
36	Alpen	14. Februar 2000
37	Fliesteden	13. Mai 2000
38	Spenge	23. September 2000
39	Mehr-Niel-Zyfflich (Kranenburg)	4. März 2001
40	Neviges-Tönisheide	5. März 2001
41	Sonsbeck	5. März 2001
42	Bad Laasphe	11. Juni 2001
43	Wermelskirchen	25. September 2001
44	Lügde	1. Oktober 2001
45	Schwalmtal	10. Dezember 2001
46	Kettwig	17. Mai 2002
47	Werther	27. Mai 2002
48	Balve	2. November 2002
49	Leichlingen	25. November 2002
50	Westerkappeln	16. Dezember 2002

Sollten sich in dieser Aufstellung Fehler eingeschlichen haben, wären wir über einen Hinweis sehr dankbar

